

Die pagane Theologie des Philosophen Salustios

*Scripta Antiquitatis Posterioris
ad Ethicam Religionemque pertinentia*

XLI

Mohr Siebeck

SAPERE

Scripta Antiquitatis Posterioris
ad Ethicam RELigionemque pertinentia

Schriften der späteren Antike
zu ethischen und religiösen Fragen

Herausgegeben von
der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Verantwortliche Editoren
Reinhard Feldmeier, Rainer Hirsch-Luipold,
Heinz-Günther Nesselrath

unter der Mitarbeit von
Simone Seibert und Andrea Villani

Band XLI



Die pagane Theologie des Philosophen Salustios

eingeleitet, übersetzt und
mit interpretierenden Essays versehen von

Nicole Belayche, Robbert M. van den Berg,
Adrien Lecerf, Detlef Melsbach und Jan Opsomer

herausgegeben von

Detlef Melsbach

Mohr Siebeck

SAPERE ist ein Forschungsvorhaben der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen im Rahmen des Akademienprogramms der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften.

ISBN 978-3-16-157667-6 / eISBN 978-3-16-161850-5
DOI 10.1628/978-3-16-161850-5

ISSN 1611-5945 / eISSN 2569-4340 (SAPERE. Scripta antiquitatis posterioris ad ethicam religionemque pertinentia)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Band wurde vonseiten des Herausbergremiums von Rainer Hirsch-Luipold betreut und von Marius Pfeifer und Andrea Villani in der SAPERE-Arbeitsstelle in Göttingen gesetzt. Druck von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier, gebunden von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier.

Printed in Germany.

SAPERE

Griechische und lateinische Texte der späteren Antike (1.–4. Jh. n. Chr.) haben lange Zeit gegenüber den sogenannten ‚klassischen‘ Epochen im Schatten gestanden. Dabei haben die ersten vier nachchristlichen Jahrhunderte im griechischen wie im lateinischen Bereich eine Fülle von Werken zu philosophischen, ethischen und religiösen Fragen hervorgebracht, die sich ihre Aktualität bis heute bewahrt haben. Die – seit Beginn des Jahres 2009 von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften geförderte – Reihe SAPERE (Scripta Antiquitatis Posterioris ad Ethicam Religionemque pertinentia, „Schriften der späteren Antike zu ethischen und religiösen Fragen“) hat sich zur Aufgabe gemacht, gerade solche Texte über eine neuartige Verbindung von Edition, Übersetzung und interdisziplinärer Kommentierung in Essayform zu erschließen.

Der Name SAPERE knüpft bewusst an die unterschiedlichen Konnotationen des lateinischen Verbs an. Neben der intellektuellen Dimension (die Kant in der Übersetzung von *sapere aude*, „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“, zum Wahlspruch der Aufklärung gemacht hat), soll auch die sinnliche des ‚Schmeckens‘ zu ihrem Recht kommen: Einerseits sollen wichtige Quellentexte für den Diskurs in verschiedenen Disziplinen (Theologie und Religionswissenschaft, Philologie, Philosophie, Geschichte, Archäologie ...) aufbereitet, andererseits aber Leserinnen und Leser auch ‚auf den Geschmack‘ der behandelten Texte gebracht werden. Deshalb wird die sorgfältige wissenschaftliche Untersuchung der Texte, die in den Essays aus unterschiedlichen Fachperspektiven beleuchtet werden, verbunden mit einer sprachlichen Präsentation, welche die geistesgeschichtliche Relevanz im Blick behält und die antiken Autoren zugleich als Gesprächspartner in gegenwärtigen Fragestellungen zur Geltung bringt.

Vorwort zu diesem Band

Das kleine Büchlein des Salustios, das zwar keinen authentischen Titel hat, aber nach eigener Aussage Grundeinsichten „über die Götter, die Welt und menschliche Angelegenheiten“ kommuniziert, fand in den vergangenen Jahrzehnten zunehmende Beachtung im Diskurs um die ideologischen Auseinandersetzungen und Transformationsprozesse des 4. Jahrhunderts. Ein Meilenstein der modernen Forschung war 1926 die erste kritische Ausgabe mit ausführlichen Prolegomena zu literarischen und geistesgeschichtlichen Bezügen der Schrift, das wissenschaftliche Debut des bedeutenden Religionshistorikers Arthur Darby Nock (1902–1963). Die Annahme, dass es sich bei dem Verfasser der Schrift um einen Weggefährten Kaiser Julians handelt, verschaffte ihm einen festen Platz im Kontext der ausgedehnten Forschung zum Wirken und Denken des berühmten Apostaten. Von einer allzu eng mit den religionspolitischen Aktivitäten Julians verknüpften Deutung der Schrift des Salustios hat man allerdings in den letzten Jahren Abstand genommen. Auch die Beiträge des vorliegenden Bandes würdigen die Schrift als eigenständiges Zeugnis paganer Selbstdefinition gegenüber und neben der wachsenden Dominanz christlicher Weltanschauung.

Adrien Lecerf, ausgewiesener Kenner der neuplatonischen Literatur im Umfeld Iamblichs und Iulians, analysiert das ideologische Profil der Schrift, wobei neben den Merkmalen neuplatonisch orientierter Selbstdefinition auch Salustios' implizite Abgrenzungsversuche zu christlichen Positionen in den Blick geraten. Der Essay wurde von Natalia Pedrique und Simone Seibert übersetzt.

Zusammen mit Jocelyn Groisard, arbeitet Adrien Lecerf zur Zeit auch an einer kritischen Neuedition von *De deis* und gibt im Rahmen der Einführung wichtige Hinweise zur Überlieferung der Schrift. Ansonsten ist für Einführung und Übersetzung der Theologe Detlef Melsbach verantwortlich. Der hier präsentierte griechische Text folgt den Ausgaben von A. D. Nock und G. Rochefort, relevante textkritische Probleme werden in den Anmerkungen zur Übersetzung berücksichtigt. Zu danken ist Jan Opsomer für die kritische Durchsicht der Übersetzung und hilfreiche philosophiehistorische Querverweise.

Der durch einschlägige Forschungen zu Strukturen und Traditionen des Neuplatonismus bekannte Philosophiehistoriker Robbert van den Berg arbeitet die Besonderheit der mythologischen Theorie des Salustios im Kontext (neu-)platonischer Konzepte zur Mythenallegorese heraus.

Die renommierte Religionshistorikerin Nicole Belayche beschäftigt sich mit Salustios' wenigen, aber, wie sich zeigt, durchaus signifikanten Aussagen zur rituellen Praxis. Ihr Essay wurde von Simone Seibert und Maria Gkamou übersetzt.

Jan Opsomer widmet sich als Spezialist für die großen neuplatonischen Lehrsysteme den Ansätzen wissenschaftlicher Theoriebildung, wie sie auch in der kurzen Darstellung des Salustios erkennbar sind. Der Beitrag wurde von Mareike Hauer sprachlich durchgesehen. Jan Opsomer gebührt außerdem für die Konzeption des vorliegenden Bandes und die Sammlung des Autorenkreises besonderer Dank.

Die Entwürfe zu den Beiträgen wurden während eines Kolloquiums in Göttingen diskutiert, das im September 2019 unter der souveränen Moderation von Heinz-Günther Nesselrath stattfand, der uns auch vielerorts mit seiner philologischen Expertise unterstützte. Mancher Impuls des Kolloquiums floss dann in die vorliegende Fassung der Essays ein, die nun ihrerseits zu einem vertieften Verständnis des Salustios und seiner Weltanschauung anregen möchten.

Allen Beteiligten gilt herzlicher Dank, besonders auch dem Redaktionsteam für die freundliche und geduldige Zusammenarbeit.

Hamburg, im Oktober 2021

Detlef Melsbach

Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------------|-----|
| SAPERE | V |
| Vorwort zum Band | VII |

A. Einführung

| | |
|--|----|
| Einführung in die Schrift (<i>Detlef Melsbach</i>) | 3 |
| 1. Identität des Autors | 4 |
| 2. Die Schrift | 7 |
| 2.1. Gattung, Entstehungszeit und Zielgruppe | 7 |
| 2.2. Inhalt und Struktur des Textes | 10 |
| 2.3. Grundmotive und Bezüge zum ideengeschichtlichen Kontext | 11 |
| 2.4. Das theologische Profil von <i>De deis</i> | 12 |
| 2.5. Die Texttradition des Salustios (J. Groisard / A. Lecerf) | 15 |
| 2.6. Zum Text | 18 |

B. Text, Übersetzung und Anmerkungen

| | |
|--|----|
| Σαλουστίου Περί Θεῶν (<i>Text und Übersetzung von Detlef Melsbach</i>) | 22 |
| Anmerkungen zur Übersetzung (<i>Detlef Melsbach [DM] und Jan Opsomer [JO]</i>) | 60 |

C. Essays

| | |
|--|----|
| Salustios' Schrift als Propagandadokument (<i>Adrien Lecerf</i>) | 69 |
| 1. Das Publikum | 69 |
| 1.1. Textaussagen | 69 |
| 1.2. Die beiden Leseebenen | 70 |
| 1.3. Eine an künftige Priester adressierte Schrift? | 72 |
| 2. Die Zielgruppen | 73 |
| 2.1. Textaussagen | 73 |
| 2.1.1. Gegen die Endlichkeit der Welt | 74 |
| 2.1.2. Ein politischer Vorwurf | 74 |
| 2.1.3. Atheisten und Unwissende | 75 |
| 2.2. Streitpunkte zwischen Paganen und Christen | 77 |
| 2.2.1. Theologie | 78 |
| 2.2.2. Philosophie der Religion | 79 |
| 2.2.3. Vorsehung und Schicksal: Eschatologie | 80 |
| 2.2.4. Kosmologie | 82 |
| 2.2.5. Psychologie und Anthropologie | 82 |
| 3. Die Sichtweise der Welt des Hellenismus | 83 |
| 3.1. Die Welt des Hellenismus | 84 |
| 3.1.1. Eine vollkommene Welt, ohne Anfang und Ende | 84 |
| 3.1.2. Das enge Band zwischen der Welt und den Göttern | 85 |

| | | |
|--------|--|-----|
| 3.1.3. | Die Theodizee | 87 |
| 3.2. | Der Mensch des Hellenismus | 88 |
| 3.2.1. | Der Einfluss der Anthropologie Jamblichs | 88 |
| 3.2.2. | Klassische Merkmale der griechischen Ethik | 89 |
| 3.2.3. | Die Qualitäten des Hörers und die Frage der natürlichen Beschaffenheit | 91 |
| 3.3. | Die Religion des Hellenismus | 92 |
| 3.3.1. | Von der menschlichen Schwäche zur Notwendigkeit von Kult und Ritual | 92 |
| 3.3.2. | Göttliche Wohltaten in der Welt | 95 |
| 3.4. | Die Politik des Hellenismus | 96 |
| 3.4.1. | Gesellschaftliche Institutionen | 96 |
| 3.4.2. | Die Staatsverfassungen | 98 |
| 4. | Hauptkonzepte | 99 |
| 4.1. | Ähnlichkeit, Nachahmung | 100 |
| 4.1.1. | Allgemeine Hinweise | 100 |
| 4.1.2. | Die Bedeutung für das Kultverständnis | 102 |
| 4.2. | Vermittlung, Kontakt, Vereinigung | 104 |
| 4.2.1. | Von der Ähnlichkeit zur Vermittlung | 104 |
| 4.2.2. | Von der Vermittlung zur Vereinigung | 106 |
| 4.2.3. | Eine vielschichtige Welt (Hierarchie) | 107 |
| 4.3. | Die Paideia | 108 |
| 4.3.1. | Der organische Charakter der Bildung | 108 |
| 4.3.2. | Zielsetzungen und Abgrenzungen | 111 |

Spuren einer wissenschaftlichen platonischen Theologie in Salustios'

| | |
|---|-----|
| <i>De deis (Jan Opsomer)</i> | 115 |
| 1. Eine Epitome einer systematischen platonischen Götterlehre | 115 |
| 2. Was zeichnet einen Gott aus? | 118 |
| 3. Die erste Ursache | 120 |
| 4. Nachgeordnete Götterklassen | 124 |
| 4.1. Die überweltlichen Götter | 125 |
| 4.2. Die innerweltlichen Götter | 127 |
| 5. Demiurgische Wirkung | 132 |
| 6. Die metaphysische Ursächlichkeit | 135 |

Kommunikationsformen zwischen Göttern und Menschen

| | |
|--|-----|
| <i>(Nicole Belayche)</i> | 139 |
| 1. Vorbereitende Orientierung | 142 |
| 2. Die Religion, ein Kommunikationssystem | 145 |
| 3. Opfer und Gebet als Medien | 151 |
| 4. Rituale, Versöhnung und Hilfe der Götter: die Besonderheit von <i>De deis</i> | 162 |
| 5. Salustios und die Theologie des Rituals | 167 |
| 6. Fazit | 169 |

Salustius' composite theory of myths *(Robbert M. van den Berg)* 171

| | |
|---|-----|
| 1. Myths in the (Neo-)Platonic tradition | 172 |
| 1.1. Introduction: Plato on myths | 172 |
| 1.2. Plotinus | 173 |
| 1.3. Porphyry | 175 |
| 1.4. Theurgic Neoplatonism (Iamblichus; Julian) | 177 |
| 2. Salustius' mythology | 181 |

| | |
|---|-----|
| 2.1. The question: why myths rather than <i>logoi</i> ? (3,1) | 182 |
| 2.2. Demonstration <i>that</i> myths are divine (3,1–3) | 183 |
| 2.3. Two explanations of <i>why</i> myths are divine (3,2–3) | 184 |
| 2.4. A third explanation of the use of myths by the ancients (3,4) | 185 |
| 2.5. Five types of myths (4,1–5) | 186 |
| 2.6. The five types of myths and their ancient users (4,6) | 190 |
| 2.7. The myth of Mother of the Gods and Attis: an example of a mixed, theurgic myth (4,7–11) | 191 |
| 3. Concluding remarks | 194 |

D. Anhang

| | |
|---|-----|
| I. Literaturverzeichnis | 199 |
| 1. Abkürzungen | 199 |
| 2. Ausgaben, Kommentare und Übersetzungen | 199 |
| 3. Sekundärliteratur (und Ausgaben anderer Autoren) | 199 |
| II. Indices (<i>Andrea Villani</i>) | 203 |
| 1. Stellenregister (in Auswahl) | 203 |
| 2. Namens- und Sachregister | 209 |
| III. Die Autoren dieses Bandes | 217 |

A. Einführung

Einführung in die Schrift

Detlef Melsbach

Mit Recht hat man diesem Laienbrevier jamblichischer Prägung trotz seiner wenig geschickten, vielleicht aber auf einen Exzerptor zurückgehenden Darstellung um einer gewissen Einfachheit willen einige Anerkennung nicht versagen wollen. Denn es enthält in der Tat alles, was damals einem Hellenen zu wissen nötig war und besonders, was zu seiner Beruhigung, zur Behütung seines Innenlebens gegen christliche Anfechtungen dienen konnte.¹

Gerade weil der Verfasser kein Originalgenie ist und weil er eben deshalb als Vertreter vieler gleich oder ähnlich Denkenden gelten darf, kann sein kleines Buch uns wie kaum ein anderes Zeugnis Aufschluß darüber geben, woran die der alten Religion treu Gebliebenen, genauer: die Gebildeten unter ihnen, damals tatsächlich glaubten.²

Diese vor einem ganzen und fast einem halben Jahrhundert formulierten Sätze markieren die Ambivalenz des Urteils hinsichtlich der geistesgeschichtlichen Bedeutung der kleinen Schrift, als deren Autor ein „Philosophos Salustios“ genannt wird und deren Titel die Erstherausgeber in Anlehnung an eine zusammenfassende Formulierung in der Mitte der Schrift konstruiert haben.³ In der lateinischen Variante *De diis (et mundo)* hat sich der Titel dann in der Fachwelt etabliert.⁴

Erste Anerkennung brachten die humanistischen Entdecker der Schrift tatsächlich wegen der prägnanten Darstellung komplexer philosophischer Zusammenhänge entgegen. Diese Qualität wurde dann zu Beginn des 20. Jahrhunderts eher als Mangel an Ausführlichkeit gegenüber der übrigen neuplatonischen Fachliteratur gewertet.

Ein anderer Zugang zur Schrift und ihrem Autor eröffnete sich durch die vermutete Nähe zur Restaurationsbewegung Kaiser Julians, die zu der nicht unproblematischen Charakterisierung von *De deis* als „paganem Katechismus“ führte.⁵ Auch unabhängig von einer religionspolitischen Funktion wurde die Schrift in der jüngeren Forschung als Schlüsseltext neupla-

¹ J. GEFFCKEN, *Der Ausgang des griechisch-römischen Heidentums* (Heidelberg 1920) 138.

² WYSS 1973, 374.

³ *De deis* 13,1: „Über ... Götter, Welt und menschliche Angelegenheiten“ (Περί ... θεῶν καὶ κόσμου καὶ τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων).

⁴ Wir verwenden im Folgenden den an die klassische Deklinationsform angepassten Kurztitel *De deis*.

⁵ Vgl. STENGER 2019, 429; MELSBACK 2007, 204–208.

tonischer Religiosität und Weltanschauung in den religiösen Transformationsprozessen des vierten Jahrhunderts gedeutet.⁶ Die relativ ausführliche Behandlung mythen-theoretischer Fragen in *De deis* 3–4, worin man den Hauptgrund für die bis in byzantinische Zeit fortgesetzte Rezeption der Schrift vermutete,⁷ rückte dabei wieder stärker in den Mittelpunkt des Interesses.⁸

Doch hat sich neben der zunehmenden Wertschätzung der Schrift auch der Zweifel an ihrer eigenständigen Bedeutung bis in die jüngere Forschung gehalten. Während Emma Clarke den Autor als einen „independent thinker“ schildert, der mit seiner Schrift einen originellen Beitrag zum neuplatonischen Diskurs geliefert habe,⁹ hält Jean Bouffartigue dieses Urteil aufgrund des „style extraordinairement scolaire“ für ungerechtfertigt.¹⁰

1. Identität des Autors

In der handschriftlichen Überlieferung von *De deis* wird der Autor im Zusammenhang der vorangestellten Kephalaia als „Salustios Philosophos“ bezeichnet. Weitere explizite Hinweise auf die Identität des Autors liefert die Schrift nicht. Die deutliche Parallele bei der Behandlung des Attismythos zu einer entsprechenden Passage im Hymnos *In Matrem Deorum* aus der Feder Kaiser Julians lenkten die Forschungshypothesen auf zwei hohe Funktionäre im Umfeld Julians: Flavius Sallustius und Saturninius Salutius Secundus.¹¹

Die erhaltenen Informationen zu Flavius Sallustius beziehen sich auf sein Amt des gallischen Prätorianerpräfekten und darauf, dass er im Jahr 363 Mitkonsul Julians war, was vor allem deshalb bemerkenswert schien, weil er nicht zur etablierten Elite gehörte.¹² Ammianus Marcellinus beschrieb ihn als besorgten und vorsichtigen Politiker, der Julian vor den

⁶ Vgl. z.B. STENGER 2009, 320–333 und TANASEANU-DÖBLER 2012, 117–129.

⁷ Vgl. NOCK 1926, cxviii–cxxi und CLARKE 1998, 340.

⁸ Vgl. z.B. W. BERNARD, *Spätantike Dichtungstheorien. Untersuchungen zu Proklos, Herakleitos und Plutarch*. Beiträge zur Altertumswissenschaft 3 (Stuttgart 1990) 62–69; F. THOME, *Historia contra Mythos. Die Schriftauslegung Diodors von Tarsus und Theodors von Mopsuestia im Widerstreit zu Kaiser Julians und Sallustius' allegorischem Mythenverständnis*. Hereditas 24 (Bonn 2004); SCHÄFER 2015.

⁹ CLARKE 1998, 327.

¹⁰ BOUFFARTIGUE 2016, 94.

¹¹ Vgl. zur Frage der Identität neben den entsprechenden Abschnitten in den Ausgaben von Nock, Rochefort und di Giuseppe die Diskussion bei RINALDI 1978, CLARKE 1998, 347–350 und MELSBACK 2007, 37–44 (Flavius Sallustius), 43–77 (Saturninius Salutius Secundus). Vgl. zur nicht zweifelsfrei geklärten Verfasserfrage die wichtigen Hinweise von R. BRENDEL, *Rez. zu MELSBACK 2007, Byzantinische Zeitschrift* 113 (2020) 1102–1111.

¹² Ammianus Marcellinus bezeichnete ihn als *privatus*, *Amm. Marc. XXIII 1,1*. Vgl. *Lib. Or.* 17,22.

Risiken des Perserfeldzuges warnte.¹³ Für eine über sein politisches Amt hinausgehende Bedeutung spricht höchstens eine Bemerkung des Ausonius, derzufolge die Bekanntheit des Flavius Sallustius vor allem auf seiner Beschreibung durch den Rhetor Latinus Alcimus Alethius beruht.¹⁴

Zu Saturninius Salutius Secundus liegen deutlich mehr Informationen hinsichtlich seiner politischen Karriere und seiner intellektuellen Nähe zu Julian vor. Er stammte aus Gallien, bekleidete schon unter Kaiser Constantius II. wichtige Funktionen und wurde dem jungen Cäsar Julian bei den militärischen Operationen in Gallien im Jahr 355 als *quaestor sacri palatii* zur Seite gestellt. Als Constantius II. ihn 359 wieder von Julians Seite abberuft, verfasst dieser eine Trostrede, in welcher er die herausragenden Charaktereigenschaften des Weggefährten und die gemeinsame Orientierung an der hellenischen Kultur benennt. Julian beschreibt Saturninius Salutius Secundus als einen „Mann, der zu den hervorragenden der Hellenen zählt sowohl hinsichtlich des ausgeprägten Rechtsbewusstseins als auch im Blick auf seine sonstige Tüchtigkeit, ausgezeichnet in der Redekunst und durchaus erfahren in der Philosophie, in welcher die Hellenen das Beste erreicht haben, indem sie sich mit vernünftiger Argumentation um die Wahrheit bemühen, wie sie nun einmal beschaffen ist, und nicht zulassen, dass wir uns unglaublichen Geschichten oder gar widersinnigem Hirngespinnst widmen wie die meisten der Barbaren.“¹⁵

Nach Julians Übernahme der alleinigen Kaiserherrschaft im Jahr 361 wurde Saturninius Salutius Secundus das Amt des Praefectus Praetorio Orientis¹⁶ übertragen, das er auch nach Julians Tod unter den Kaisern Jovian und Valentinian ausübte. Die ihm sowohl nach Julians als auch nach Jovians Tod angebotene Kaiserwürde lehnte er ab.¹⁷

Neben der Erwähnung bei den paganen Historikern Ammianus Marcellinus und Zosimos belegen auch mehrere Äußerungen des um das hellenische Erbe bemühten Rhetors Libanios die geschätzte administrative Tätigkeit des Saturninius Salutius Secundus, der demnach auch unter den

¹³ Amm. Marc. XXIII 5,4f.

¹⁴ Ausonius, *Prof.* 2,23–24: *Sallustio plus conferent libri tui / Quam consulatus addidit* (Dem Sallust haben deine Bücher mehr [an Ruhm] eingebracht als das Konsulat ihm zugefügt hat).

¹⁵ Jul. *Cons.* 8, 252A–B: ἀνδρα εἰς τοὺς πρώτους τῶν Ἑλλήνων τελοῦντα καὶ κατ' εὐνομίαν καὶ κατὰ ἀρετὴν τὴν ἄλλην, καὶ ῥητορείαν ἄκρον καὶ φιλοσοφίας οὐκ ἀπειρον, ἧς Ἕλληνες μόνοι τὰ κράτιστα μετεληλύθασι, λόγῳ τᾶληθές, ὥσπερ οὖν πέφυκε, θηρεύσαντες, οὐκ ἀπίστοις μύθοις οὐδὲ παραδόξῳ τερατεία προσέχειν ἡμᾶς, ὥσπερ οἱ πολλοὶ τῶν βαρβάρων, ἔασαντες.

¹⁶ Die Funktion des Praefectus Praetorio Orientis (PPO) veränderte sich seit der Auflösung der Prätorianerkohorten durch Konstantin i.J. 312 zum höchsten Verwaltungsamt. Der PPO fungierte auch als Stellvertreter des Kaisers, vgl. J. MigeL, *Die Ordnung der Ämter. Prätorianerpräfektur und Vikariat in der Regionalverwaltung des Römischen Reiches von Konstantin bis zur Valentinianischen Dynastie* (Frankfurt/M. u.a. 1994).

¹⁷ Amm. Marc. XXV 5,3–5, Zosimos III 36,2.

Nachfolgern Julians die klassische rhetorische Ausbildung der Amtsträger förderte.¹⁸

Bei Gregor von Nazianz und den Kirchenhistorikern des vierten und fünften Jahrhunderts diente Saturninius Salutius Secundus als Beispiel eines um Gerechtigkeit bemühten hohen Beamten, der antichristliche Maßnahmen trotz seines Bekenntnisses zur pagan-hellenischen Tradition nur widerwillig ausführt. Gregor schilderte ihn in einer seiner Invektiven gegen den im Perserfeldzug gefallenen Kaiser Julian als einen „Mann, der hinsichtlich seiner Religion zwar Hellene, seiner Gesinnung nach aber dem Hellenen überlegen ist und zu den Besten unter den berühmten Persönlichkeiten der Vergangenheit und Gegenwart gehört“.¹⁹ Da Gregor sich ansonsten sehr entschieden gegen Julians Bemühen wandte, die bekennenden Hellenen zu den allein berechtigten Sachwaltern der klassischen Paideia zu machen, ist dieses Lob des Saturninius Salutius Secundus als einer trotz seines Hellentums bewunderungswürdigen Persönlichkeit als Anerkennung dafür zu verstehen, dass sein besonnenes politisches Handeln nicht wie im Falle Julians mit religiös-kulturellen Eifer verbunden war.

Diese Wertschätzung des Saturninius Salutius Secundus als eines vorbildlichen, um Ausgleich bemühten Staatsmannes wurde in der kirchlichen Historiographie fortgeschrieben.²⁰ Vielleicht kann die stereotype Charakterisierung des gemäßigten Hellenen sogar dahingehend gedeutet werden, dass die primär auf ein tugendhaftes Leben und das Angleichen ans Göttliche ausgerichtete pagane Frömmigkeit, wie sie in *De deis* zum Ausdruck kommt, als religiöse Haltung einer ansonsten untadeligen, illustren Persönlichkeit akzeptiert werden konnte.

Einen Hinweis auf den Autor von *De deis* bietet möglicherweise Abbildung und Umschrift auf einem Kontorniaten.²¹ Eine mögliche Funktion dieser in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts bis zu Beginn des 5. Jahrhunderts geprägten Medaillons bestand wohl darin, die Erinnerung an wichtige Kulturschaffende der klassischen Tradition aber auch der Gegenwart zu bewahren und abzubilden.²² Relativ viele Kontorniaten sind erhalten, welche die Umschrift SALVSTIVS AVTOR²³ tragen. Dieser Zusatz zum Namen, die Charakteristik der Bart- und Haartracht und die umseitig abgebildete mythologischen Szenerie ließen Jean-Luc Desnier vermuten,

¹⁸ Z. B. Lib. Ep. 1224 FÖRSTER.

¹⁹ Greg. Naz. Or. 4,91: ἄνδρα Ἑλληνα μὲν τὴν θρησκείαν, τὸν τρόπον ὑπὲρ Ἑλληνα, καὶ κατὰ τοὺς ἀρίστους τῶν πάλαι καὶ νῦν ἐπαινουμένων.

²⁰ Vgl. MELSBACK 2007, 70–74. 175–179.

²¹ Vgl. DESNIER 1983. Zur bislang nicht zweifelsfrei zu klärenden Frage nach Funktion und Bedeutung der Kontorniaten vgl. MITTAG 1999.

²² Zur Kritik dieser Hypothese vgl. CAMERON 2011, 691–698.

²³ Zu dieser Schreibweise (klassischerweise erwartet man „Auctor“), die als Indiz für eine späte Datierung des Kontorniaten gilt, vgl. DESNIER 1983, 56.

dass es sich hier nicht um den berühmten Historiker aus dem 1. Jahrhundert v. Chr., sondern um den Verfasser von *De deis* handelt.²⁴ Das würde bedeuten, dass dieser gegen Ende des 4. Jahrhundert ähnliche Bekanntheit genoss wie Apuleius von Madaura oder Apollonios von Tyana, derer man ebenfalls mittels der Kontorniaten im gebildeten Milieu der Metropolen des Römischen Imperiums gedachte.

2. Die Schrift

2.1. Gattung, Entstehungszeit und Zielgruppe

Bei *De deis* handelt es sich um eine Einführungsschrift, in der theologische und philosophische Grundfragen erörtert werden. Es ergeben sich Bezüge zu mehreren verwandten Gattungen. Durch die gleich zu Beginn betonte pädagogische Intention rückt die Schrift in die Nähe der eisagogischen Literatur.²⁵ Die Zusammenstellung und Erörterung von Axiomen und elementaren Erkenntnissen ist Merkmal der Stoicheiosis. Auf diese hauptsächlich im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich beheimatete Gattung nahm dann später Proklos in unterschiedlichen erkenntnistheoretischen Kontexten mit einer *στοιχείωσις φυσική*,²⁶ aber auch mit einer *στοιχείωσις θεολογική* Bezug.²⁷ Mit der mathematischen Stringenz des Proklos ist der Gedankengang in *De deis* kaum vergleichbar, höchstens hinsichtlich des Ansatzes einer auch didaktisch motivierten Elementarisierung komplexer Zusammenhänge.²⁸

²⁴ MITTAG 1999, 125 nimmt nicht auf Desnier Bezug, kommt aber durch eine entgegengesetzte Argumentation zu einer ähnlichen Vermutung, dass es sich bei dem Abgebildeten zwar um den bekannten Historiker aus dem 1. Jh. v. Chr. handle, der Zusatz „Autor“ aber deshalb nötig gewesen wäre, um die Verwechslung mit einer zeitgenössischen Persönlichkeit gleichen Namens zu vermeiden, wofür der Verfasser von *De deis* durchaus in Frage komme. TANASEANU-DÖBLER 2012, 128f. nimmt Desniers These auf und vergleicht unter dem Zugeständnis, dass wir uns mit solchen Mutmaßungen auf „shaky ground“ befinden, die Abbildung des Salustios auf dem Kontorniaten mit dem literarischen Porträt des Vettius Agorius Praetextatus in Macrobius' *Saturnalia*, wo es ähnlich wie bei der ideologischen Ausrichtung von *De deis* um die „quiet and dignified self-assurance of a select circle of pagan aristocrats“ geht.

²⁵ Vgl. K.T. SCHÄFER, „Eisagoge“, RAC 4 (1959) 862–904; M. ASPER, *Griechische Wissenschaftstexte. Formen, Funktionen, Differenzierungsgeschichten* (Stuttgart 2007) 214–314.

²⁶ Zu Proklos' Profilierung der Begriffe Stoicheia/Stoicheiosis in den unterschiedlichen erkenntnistheoretischen Kontexten vgl. OPSOMER 2020, 83–101.

²⁷ Zum Profil der *στοιχείωσις θεολογική* vgl. ONNASCH / SCHOMAKERS 2015, LIII: „Die Methode einer Grundlegung ist nicht darauf angelegt, die Erkenntnisse einfach auszusagen, sondern vielmehr darauf, sie im Bewusstsein der Schüler lebendig und fruchtbar entstehen zu lassen.“

²⁸ Vgl. OPSOMER 2020, 85f.: „A work that is basic or ‚elementary‘ is often also fundamental, in the sense that it comprises the fundamentals of a science, the elements (stoicheia) from which a science is built ... Proclus' usage of the term in the titles of both his stoicheioseis

Salustios' expliziter Hinweis auf die Kürze der Darstellung, wo eine ausführliche Abhandlung angemessen wäre,²⁹ weist auf den Gattungskontext der Epitome, die als Zusammenfassung eines ausführlichen eigenen oder fremden Werkes oder auch als selbständiger Abriss komplexer Argumentationszusammenhänge begegnet.³⁰

Angesichts der handlichen Zusammenstellung zentraler philosophischer und theologischer Einsichten ist auch der Begriff des Encheiridions zur gattungsmäßigen Charakterisierung von *De deis* geeignet, das formal als kürzeste der eisagogischen Gattungen gilt³¹ und im Sinne des Wortes als leicht mit sich zu führendes, kompendienhaftes Handbuch verstanden werden kann.³²

Aus der Phase des Mittelplatonismus sind mehrere Werke überliefert, die sich überblicksartig mit der platonischen Denktradition auseinandersetzen, gleichzeitig aber auch stoische und aristotelische Ansätze zu integrieren versuchen. Im Vordergrund steht dabei das Bemühen um lehrmäßige Bündelung und dogmatische Befestigung der Lehre (z.B. Apuleius, *De Platone et eius dogmate*, Alkinoos, *Didaskalikos*) oder auch das mit den rhetorischen Interessen der zweiten Sophistik verbundene Bemühen, die Vielfalt und den Beziehungsreichtum des klassischen Dichtens und Denkens weiterzugeben (Maximos von Tyros, *Dialexeis*).³³ Einflussreich für die Entwicklung der platonischen Denktradition war außerdem das thematisch breitgefächerte philosophische Schrifttum Plutarchs (*Moralia*).

Aus dem Kontext des Neuplatonismus sind außer *De deis* keine mit den genannten mittelplatonischen Kompendien vergleichbaren Schriften überliefert;³⁴ neben den großen systematischen Entwürfen Plotins und Proklos'

accords with these notions: both texts offer a basic or elementary summary of a complex system“.

²⁹ *De deis* 5,1.

³⁰ Vgl. I. OPELT, „Epitome“, *RAC* 5 (1962) 944–973. PRAECHTER 1920, 1967, vermutete aufgrund der Feststellung, dass „gute neuplatonische Erudition durch eine unzulängliche Darstellung verkümmert ist, ... dass wir es mit dem Auszuge aus einem ausführlichen Werke zu tun haben“.

³¹ Vgl. M. ASPER, „Zu Struktur und Funktion eisagogischer Texte“, in: W. KULLMANN / J. ALTHOFF / M. ASPER (Hg.), *Gattungen wissenschaftlicher Literatur in der Antike*. ScriptOralia 95/A22 (Tübingen 1998) [309–340] 312f.

³² In diesem Sinn z.B. STENGER 2019, 425: „Dem literarischen Charakter nach ist das Werk als handbuchartige Einführung konzipiert, die in konziser Weise wichtige Fragen paganer Theologie abhandelt.“

³³ Vgl. P. DONINI, „Testi e commenti, manuali e insegnamento: la forma sistematica e i metodi della filosofia in età postellenistica“, *ANRW* II,36.7 (Berlin 1994) 5027–5100, auch in: P. DONINI, *Commentary and Tradition. Aristotelianism, Platonism, and Post-Hellenistic Philosophy*, hg. v. M. BONAZZI (Berlin 2011) 211–282, J. DILLON, *The Middle Platonists. A Study of Platonism 80 B.C. to A.D. 220* (London ²1996) und F. FERRARI / I. MÄNNLEIN-ROBERT, „Mittelplatonismus und Neupythagoreismus“, in: RIEDWEG / HORN / WYRWA 2018, 545–705.

³⁴ Gegenstand und Zielrichtung der beiden Einführungsschriften des Porphyrios sind sehr speziell und nicht mit *De deis* vergleichbar, vgl. MELSBACK 2007, 82f.

überwiegen umfangreiche, auf das Corpus Platonicum bezogene exegetische Schriften, die aus dem philosophischen Lehrbetrieb heraus entstanden sind. In der jüngeren Forschung wird die im Vergleich mit dem übrigen neuplatonischen Schrifttum untypisch kurze Darstellung komplexer Zusammenhänge in *De deis* weniger als Anzeichen wissenschaftlicher Dürftigkeit sondern als Ausrichtung auf Rezipienten außerhalb des philosophischen Schulbetriebs wahrgenommen.³⁵

Die Berücksichtigung des religionspolitischen Kontextes erweitert die Frage nach der literarischen Gattung um den funktionalen Aspekt, dass es sich bei *De deis* um eine offizielle Propagandaschrift, um so etwas wie einen „paganen Katechismus“ im Umfeld der entsprechenden Restaurationsbemühungen Kaiser Julians handeln könnte.³⁶ Abgesehen davon, dass es weder im Œuvre Julians noch anderenorts Hinweise auf einen solchen, mit *De deis* identifizierbaren Katechismus gibt, ist auch im Blick auf das eigene, nicht unmittelbar mit den missionarischen Interessen Julians vergleichbare, pädagogische Profil von *De deis* Zurückhaltung bei einer solchen eingeführten Funktionsbestimmung der Schrift geboten.³⁷ Gleichwohl weist der Begriff des Katechismus auch unabhängig von einer unmittelbaren religionspolitischen Funktion auf den besonderen kommunikativen Charakter der Schrift hin.³⁸

Im direkten Zusammenhang mit der Bestimmung einer besonderen religionspolitischen Funktion steht die Frage nach dem Zeitrahmen, der für das Verfassen und die Verbreitung der Schrift in Frage kommt. Die Übereinstimmungen der Behandlung des Attismythos in *De deis* 4 zu den entsprechenden Passagen im Hymnos *In Matrem Deorum*,³⁹ den Julian zum Frühlingsbeginn 362 verfasste, begründen die Annahme, dass beide Schriften zeitnah im gleichen religionspolitischen Kontext verfasst wurden.

Weil keine Belege zur zeitgenössischen Rezeption von *De deis* erhalten sind, können sich die Vermutungen zur Zielgruppe nur auf die in der Schrift selbst gegebenen Hinweise stützen.

Ein engerer institutioneller Kontext im Sinne eines philosophischen Lehrbetriebes ist aufgrund der Beschreibung der Rezipienten⁴⁰ kaum an-

³⁵ Vgl. TANASEANU-DÖBLER 2012, 119: „He takes philosophy out of its traditional closed circle“.

³⁶ Zur Diskussion dieser auf E. ZELLER, *Die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwicklung*, dritter Teil, zweite Abt.: *die nacharistotelische Philosophie* (Leipzig 1923) 793 und CUMONT 1892 zurückgehenden und von DOWNEY 1957 zugespitzten Hypothese vgl. den Beitrag von Adrien Lecerf im vorliegenden Band, S. 72.

³⁷ Vgl. TANASEANU-DÖBLER 2012, 126: „Salutius' compendium of Neoplatonic religiosity would not have fitted into Julian's ideal classroom“.

³⁸ Vgl. die sehr angemessene Würdigung von *De deis* als primär kommunikativer Leistung bei CLARKE 1998, STENGER 2009, 327–333 und TANASEANU-DÖBLER 2012, 119f.

³⁹ Julian, *In Matrem Deorum* 3, 161C–16, 176A.

⁴⁰ *De deis* 1,1, 5,1 und 13,1. Vgl. zu der von Salustios intendierten Binnendifferenzierung der Zielgruppe den Beitrag von Adrien Lecerf im vorliegenden Band, S. 69–72.

zunehmen, da zwar allgemeine Bildung im Sinne der klassischen Paideia vorausgesetzt, aber keine erschöpfende philosophische Diskussion zugebetet wird.

Salustios' Beschreibung seiner Zielgruppe passt am ehesten zu Angehörigen der Bildungselite in den Metropolen des Imperiums, die der zunehmend Raum greifenden christlichen Weltanschauung eher skeptisch gegenüberstanden und sich stärker der philosophischen und religiösen Tradition verbunden fühlten.⁴¹ Mit einer zurückhaltend polemischen Argumentationsweise ermöglichte *De deis* den Leserinnen und Lesern ein unaufgeregtes Erinnern und Vergegenwärtigen der hellenischen Denk- und Glaubensstraditionen.

2.2. Inhalt und Struktur des Textes

Der Schrift sind Kephalaia vorangestellt, die im Sinne eines Inhaltsverzeichnisses die behandelten Themen auflisten. In diesem Zusammenhang wird auch der Name des Autors genannt, was als Hinweis dafür gelten kann, dass die Kephalaia aus einem frühen Überlieferungsstadium, vielleicht sogar vom Autor selbst stammen.⁴² Die 32 Kephalaia sind nicht deckungsgleich mit den 21 Kapiteln, die auf die Erstherausgeber der Schrift zurückgehen.

Der inhaltliche Duktus der Schrift legt folgende Gliederung nahe:

Prolegomena (1–4): Auf die kurze Beschreibung der Zielgruppe (1) und des Gegenstandes (2) der Schrift folgen detaillierte Ausführungen zur Besonderheit der mythischen Rede (3–4), die als hermeneutische Prolegomena für den anschließenden logischen Diskurs gelten können. Es werden fünf Arten der mythischen Rede unterschieden. Die Unterschiede der theologischen, physischen, psychischen und materiellen Redeweise werden am Beispiel des Kronosmythos demonstriert, als Beispiel für ein, die vier Grundformen integrierendes $\mu\kappa\tau\acute{o}\nu\ \epsilon\iota\delta\omicron\varsigma$ wird der Mythos vom Parisurteil vorgestellt. Anschließend wird am Beispiel des Mythos von Kybele und Attis die Verbindung des mythischen Narrativs mit seiner rituellen Vergegenwärtigung verdeutlicht.

Exposition der theologischen, kosmologischen und anthropologischen Grundsätze (5–12): Nach der Benennung der im Folgenden zu behandelnden Topoi (5,1) wird die Erstursache ($\pi\rho\omega\tau\eta\ \alpha\iota\tau\iota\acute{\alpha}$) behandelt (5,2). Theologisch im engeren Sinne ist die Unterscheidung von über- und innerwelt-

⁴¹ Vgl. TANASEANU-DÖBLER 2012, 126: „it reaches out to all well-educated non-philosophers, answering their existential questions and giving them a sense of *Geborgenheit* in the harmonious web of divine and cosmic reality“. Die bei CAMERON 2011 gesammelten Beobachtungen zu den Ausdrucksformen paganer Kultur im 4. Jh., die demnach dem Christentum weniger organisiert und polemisch gegenüberstand als oft vermutet, sind auch im Blick auf Salustios und seine Adressaten bedenkenswert.

⁴² Vgl. MELSBACK 2007, 89–92.

Stellenregister (in Auswahl)

- Aelianus
Nat. animal. XI 31: 164
- Aelius Aristides
Or. 22,3: 160
- Aeneas von Gaza
Theophr. (Colonna)
 12,11–25: 64
- Ammianus Marcellinus
XX 4,17–18: 75
XXI 1,4: 75
XXII 12,6: 143
XXIII 1,1: 4
XXIII 5,4f.: 5
XXV 5,3–5: 5
- Aristoteles
Anim.
I 2, 404b17–18: 62
III 5, 430a14–17:
 105
An. post. II 1,
 89b24–35: 183
Eth. Nic. X, 1178b26:
 105
Met.
XII 7, 1072a20–b4:
 102
XII 7, 1072b26–30:
 105
- Asklepios von Tralleis
In Metaph. (Hayduck)
 134,11–12: 91
- Aurelius Victor
Caes.
XXXIII 30: 75
XXXIX 4: 99
- Ausonius
Prof. 2,23–24: 5
- Biblici libri*
Vetus Testamentum
 Ex
 3,14LXX: 78
 Jes
 66,1: 79
Novum Testamentum
 1 Kor
- 7,31: 82
- Cato
Agr. 134: 156
- Chairemon (van der Horst)
fr. 5: 188
fr. 6–7: 189
test. 9: 188
- Cicero
Leg.
 II 7: 148
 II 8: 147
 II 12: 155
Nat. deor.
 I 18–24: 62
 I 42: 148
- Codex Theodosianus*
 I 1,6: 149
 IX 16,7: 160
 XIII 3,5: 110, 139
 XVI 10,2: 154
 XVI 10,6: 154
 XVI 10,10: 151
 XVI 10,12,4–6: 151
 XVI 10,12,13: 151
 XVI 10,16,2–3: 161
- Cyprian
Ep. 55,2: 151
- Damaskios
In Parm. (Saffrey / Westerink)
 3,17,23–25: 127
Princ. III: 132
- Diogenes Laertios
 X 44: 115
- Epikur
Ep. ad Her.
 35–36: 115
 37: 115
 38–39: 115
fragmenta (Usener)
 374: 137
- Epitome de Caesaribus*
- XLI 14: 99
- Eunapios
V. Sophist. 501: 155
- Euripides
El. 90–92: 152
fragmenta (Nauck)
 516: 152
- Eusebios
Praep. ev.
 IV 1,1: 14
 IV 12: 159
- A. Gellius
 X 15,15: 153
- Gregor von Nazianz
Or.
 4,29: 157
 4,91: 6
 4,103: 155
 4,111: 73, 96, 140
 4,112: 140
 5,25: 147
- Heraklit (DK)
 12 B 54: 61
 12 B 123: 61
 22 A 123: 176
- Hermias
In Phaedr. (Lucarini / Moreschini)
 139,30–31: 131
 141,15–25: 130
 141,25–29: 129
 141,31–142,15: 129
 142,16–28: 131
 143,7–13: 133
 145,25–29: 131
- Herodot
 I 216,2f.: 62
 II 104,2–4: 62
- Homer
Il.
 VIII 18–22: 104
 XXIII 142: 152
- Od.*
 III 445–446: 152

- VI 168: 180
- Horaz
Carm. III 6,5: 155
- Inscriptiones
*CMRD*M IV, 127: 153
IDidyma 277: 150
IG IV,1² 121, IV: 150
- Jamblich
An. fr. (Finamore / Dillon)
 7: 89
Ep. 6: 97
In Phil. fr. (Dillon)
 6: 97
In Tim. fr. (Dillon)
 14: 64
 17: 103
 87: 88
Resp. (= *Myst.*)
 I 3: 107
 I 5: 78, 104, 108
 I 9: 104
 I 11: 64
 I 13: 63, 164
 I 15: 94, 106
 I 18: 62
 I 19: 106f.
 II 2: 89
 II 11: 178
 III 22: 143
 IV 4: 88
 IV 5: 98
 V 5–7: 158
 V 6: 158
 V 9–10: 147
 V 10: 98
 V 14: 158
 V 14–15: 95
 V 20: 146
 V 26: 106, 156
 VIII 4: 189
 VIII 6: 62
 VIII 8: 132
- Julian
 1. *Laus Const.*
 7, 10C–D: 110
 10, 14B–D: 98
 37, 46A: 89
 2. *Laus Const.*
 16, 70D: 110, 148
 26, 83C–84A: 98
- Caes.*
 25, 324B: 83
 34, 333D: 143
 38, 336A–B: 90
 38, 336B: 75
CCyn. 17, 199B: 157
CGal. fr.
 (Masaracchia)
 21,8–10: 104
 26,2–5: 104
 28,5–6: 104
 55,8–11: 113
 55,15–21: 113
 55,24–29: 111
 84,22–24: 159
CHer.
 4, 208A: 75
 9, 213D–214A:
 157
 11, 216B–D: 179
 11, 216C: 160
 12, 217B–D: 180
 14, 219A–B: 143
 23, 234–235AC: 75
 23, 235A: 110
Cons.
 2, 242C: 90
 8, 252A–B: 5, 109
Ep. Ath.
 4, 271D: 109
 13, 287A: 76
Ep. (Bidez)
 42, 424A–B: 77
 61c, 422A: 110
 61c, 423A: 111,
 139
 72: 112
 78, 375C: 149
 84, 429C: 83
 84, 429D: 96
 89b, 293A–C: 95
 89b, 293B]: 152
 89b, 293D: 157
 89b, 295A: 157
 89b, 298D: 99
 89b, 300C–301D:
 111
 89b, 302C–303B:
 139
 98, 400C: 83
 98, 401B: 143
 114, 438B: 77
 176: 99, 162
- 181, 449B: 110
 184, 419A: 110
In Matr.
 3, 161C: 103, 192
 3, 161C–16, 176A:
 9
 5, 165B: 103
 5, 165B–C: 192
 5, 165C: 61
 6, 166A–B: 192
 6, 166D: 137
 10, 169D–170A:
 193
 11, 171B–C: 194
 11, 171C: 193
 12, 172A–C: 185
 12, 172C–13,
 173A: 194
 20, 180B: 76, 143
In Sol.
 6, 133C: 86
 13, 138C–14,
 139A: 106
 22, 143D–144B:
 128
 24, 145C: 128
 29, 148C–D: 128
 31, 149A–B: 128
 32, 149D: 130
 44, 157D: 71
Misop.
 11, 345A–B: 99
 15, 346B–C: 161
 15, 346B–D: 142
 15, 346C: 143
 33, 361A: 76
 34, 362B: 99
 35, 362C: 76
 35, 363A: 162
- Libanios
Ep.
 695,2: 77
 1518,5: 77
Or. 24,36: 142
- Lukian
Dea Syr. 60: 153
Luct. 1: 142
Sacr. 10: 160
- Macrobius
Sat. I 19,17: 63
- Maximos von Tyros

- Or. 4,1: 168
 Minucius Felix
 Oct. 34,2: 74
 Nemesios von Emesa
 Nat. hom.
 1: 82
 7: 109
 43: 80
 Numenius
 fragmenta (des Places)
 12,14: 133
 Ovid
 Ep. ex Pont. I 1,55–56:
 165
Panegyrici latini
 3 (XI) 13,3: 99
 Pausanias
 II 11,6: 152
 Philon
 Aet. mund. 13–16: 61
 Spec. leg. III 3: 62
 Philoponos
 In Cat. (Busse)
 1,13: 91
 Pindar
 Olymp. 10,49: 61
 Platon
 Apol. 23a: 88
 Gorg. 509e: 87
 Ion 533d–534e: 104
 Leg.
 801a: 140
 VII 803c: 88
 Men. 86a: 60
 Phaed. 62b: 88
 Phaedr.
 244a–d: 143
 246c1–2: 65
 246d8–e1: 119
 246e4–6: 133
 246e4–247a8: 130
 246e5–6: 131
 246e–247a: 104
 247a7: 121
 247c3: 131
 248c3: 89
 Rep.
 II, 377b–378e: 76
 II, 377e5–6: 173
 II, 378a1–6: 173
 II, 382d1–4: 172
 IV, 427b: 163
 VI, 508b12–509a8:
 184
 VI, 509b8–9: 122
 X, 617e3: 65
 Soph. 254e–255e: 102
 Theat. 176b1: 101
 Tim.
 26b7: 85
 26e: 60
 29e1–2: 121
 30c7–d1: 132
 39e10: 132
 40e4: 132
 41a: 61
 Plotin
 I 1,3: 62
 I 7,3,4–7: 63
 I 8,4,1–5: 63
 I 8,5,21–23: 63
 II 2,1,1: 61
 II 3,14,1–9: 63
 III 2,3,36–38: 103
 III 2,13: 64
 III 5,9: 173
 III 5,9,24–29: 78, 174
 III 6: 119
 IV 7,8a: 60
 IV 8,2,19–26: 65
 V 1,1,4: 88
 V 1,3,4: 104, 124
 V 1,7,33–35: 187
 V 3,13,1: 124
 V 9,8,3–5: 107
 VI 3,16,36–40: 60
 Plutarch
 Is. et Os. 66, 377E: 188
 Porphyrios
 Abst.
 II 33,8: 162
 II 34: 63
 II 34,2: 92
 II 40,2: 92
 II 42,3–43,1: 92
 IV 21: 62
 fragmenta (Smith)
 182cF: 176
 182dF: 177
 182F 1–22: 186
 303F: 164
 314: 145
 352,11–17: 103
 358: 103
 358a: 103
 Sent.
 18: 119
 42: 60
 V. Plot. 33–36: 103
 Proklos
 Elem. theol.
 3: 136
 5: 121
 11: 121
 18: 105
 21: 121
 28: 106
 32: 138
 35: 137
 55: 138
 112: 138
 125: 138
 132: 106
 185: 89
 202: 89
 In Parm. (Cousin)
 4,926,5–928,11: 91
 In Remp. (Kroll)
 1,47,2–14: 111
 1,52,11: 65
 2,309,28–310,21:
 64
 2,339,17–18: 64
 In Tim. (Diehl)
 1,276,10–299,9: 85
 1,451,1–5: 130
 Mal. subst. (Boese)
 3,7–8: 123
 27–29: 63
 Theol. plat.
 V 35: 130
 VI 6–10: 130
 VI 11: 130
 VI 14: 130
 VI 16: 126
 Salustios
 De deis
 Keph. 7: 18
 Keph. 9: 10, 120
 1,1: 9, 18, 69, 71f.,
 76, 95, 100, 109,
 113, 144, 146, 182
 1,1–2: 185
 1,2: 78, 82, 86, 144,
 146

- 1–2: 119
 1–4: 10, 69
 Keph. 26: 10, 18, 120
 2,1: 18, 182
 2,1–2: 86
 2,2: 78, 85, 107, 119f., 125
 3,1: 83, 93, 95, 142, 163, 167, 169, 182–184
 3,1–3: 183
 3,2: 18, 95, 100, 104, 182f.
 3,2–3: 100, 184
 3,3: 18, 86, 100f., 108, 117, 119f., 125, 161, 182
 3,3–4: 71, 73
 3,4: 71, 79, 182, 185
 3–4: 10, 14
 4: 9, 79, 95
 4,1: 18, 107, 167
 4,1–5: 182, 186
 4,2: 127
 4,3: 18, 79f., 83, 86, 103, 113
 4,5: 86, 95, 103, 107, 120, 125
 4,6: 14, 94, 104, 142, 145, 167, 182, 184, 190
 4,6–11: 15
 4,7: 103, 106f., 192
 4,7–9: 118
 4,7–11: 134, 182, 191
 4,8: 18, 86, 103, 105f., 126, 134
 4,8–9: 192
 4,9: 78, 95, 127, 135
 4,10: 18, 72, 80, 85, 92, 94, 100, 160f.
 4,10–11: 168, 193
 4,11: 94, 140, 142, 160
 5: 13
 5,1: 8–10, 117, 120, 139, 144
 5,2: 10, 93, 121
 5,3: 18, 78, 91, 120, 122f., 139
 5–6: 86
 5–12: 10, 69
 6: 11, 13, 95, 142
 6,1: 69, 86, 101, 118, 125f.
 6,1–2: 125
 6,2: 106, 108, 128, 134
 6,3: 78, 95, 134, 160
 6,4: 80, 95, 101, 103, 105, 119, 128, 159
 6,4–5: 80
 6,5: 85f., 94, 128, 159
 7: 11, 82
 7,1: 84, 86
 7,1–2: 84
 7,2: 74, 78, 87, 136
 7,3: 82, 84, 100, 108
 7,5: 19, 85, 107
 8: 11, 86
 8,1: 82, 86, 105, 125f.
 8,2: 90
 8,3: 90
 8,4: 19
 9: 11
 9,1: 85
 9,1–6: 80
 9,2: 19, 80, 95, 150
 9,3: 78, 86, 136f., 150
 9,4: 19, 80
 9,4–6: 84
 9,5: 19, 87, 92, 108f.
 9,6: 19, 91
 9,7: 85, 108, 142, 162
 9,8: 88, 90, 123
 10: 11
 10,1: 100
 10,1–2: 163
 10,2: 19, 105, 109
 10,3: 109
 10–11: 82
 11: 11
 11,1: 19
 12: 11, 81
 12,1: 19, 77, 87, 95
 12,2: 78, 85f.
 12,3: 19, 78, 86, 123, 137
 12,3–4: 137
 12,5: 77, 88, 92, 106, 113, 123
 12,5–6: 82, 87
 12,6: 15, 19, 80f., 110, 142, 163, 167
 13: 82
 13,1: 9, 11, 14, 19, 69f., 72, 85f., 115, 117
 13,2: 19, 86, 136
 13,4: 19, 74, 82, 136
 13,4–5: 79
 13,5: 19, 104f., 120, 124
 13–21: 11
 14,1: 70, 93, 143
 14,2: 79, 91, 100, 107, 123, 137, 164, 166
 14,3: 19, 81, 92–94, 107, 113, 142, 157, 163f., 166
 14,9: 137
 14–16: 11
 15,1: 93, 142, 146, 159f.
 15,2: 19, 80, 87, 100, 102, 147, 155, 161
 15,3: 79, 93
 16: 80, 104, 106
 16,1: 80, 106, 142, 148, 152, 160
 16,2: 79f., 95, 103, 137, 139, 142, 146, 155, 160
 17: 11, 84
 17,2: 86
 17,4: 19, 85
 17,5: 19
 17,7: 19
 17,8: 19
 17,10: 11, 69, 140
 18: 11, 15, 95
 18,1: 75, 87f., 105f., 113, 141f.

18,1–2: 82, 88, 123
 18,2: 80, 92, 144,
 147
 18,3: 74, 76f., 98,
 123, 142, 162
 19: 11, 81
 19,1: 81, 91, 123,
 164
 19,2: 154
 20: 11, 81
 20,1: 19, 86, 89
 20,2: 84, 89, 92
 20,3: 19, 82, 105
 21: 109
 21,1: 11, 81, 85, 89,
 106
 21,1–2: 77, 90
 21,2: 11, 19

Seneca
Nat. quaest. II 42,3:
 164
 Simplicios
In Cael. (Heiberg)
 26,2–7: 111
In Cat. (Kalbfleisch)
 7,33: 91
 Sozomenos
 V 10,13: 77
 Strabon
 I 2,8: 164
 X 3,9: 161
 X 3,23: 142
 Sueton
Cal. 59: 154
Ner. 12,4: 153
 Syrianos

In Met. (Kroll)
 8,22–25: 87
 82,18–20: 65
 107,8–9: 87

Varro
Ant. rer. div.
 (Cardanus)
fr. 6–9: 168

Zosimos
 I 57,3: 75
 III 36,2: 5
 IV 3,3: 160
 IV 36,4: 75
 IV 51,3: 76
 IV 59,1: 75

Namens- und Sachregister

- Achaia: 160
Achilles: 112, 152
Ägypter: 79, 113, 187, 189
Ähnlichkeit: 92, 100–103, 106, 137, 146f.,
158, 162, 164, 166, 170
Aelius Aristides: 160
Aeneas von Gaza: 64
Agamemnon: 152
Alcimus Alethius: 5
Alexander der Große: 83, 112
Alkinoos: 8, 98
Allacci, Leone: 17
Allegorese: 60
– Mythenallegorese: 12, 14, 126, 128f.,
134
Allegorie: 103, 168, 188
– physische Allegorie: 103
Altes Testament: 80
Ambrosia: 150
Amelios: 103
Ammianus Marcellinus: 4f., 15, 143
Anthropologie: 82, 88, 90, 92
Antiochia: 153
Aphrodite: 127–130, 174, 189, 195
Apollinaris: 82
Apollon: 127–130, 150, 163, 166
– Apollon-Helios: 99
– Apollon-Tempel: 161
Apollonios von Tyana: 7, 159
Apostasie: 76, 112
Apuleius von Madaura: 7f.
Ares: 127–130
Aristokratie: 98, 141
Aristoteles: 62, 78, 91, 102, 105f., 111,
113, 119, 127, 180, 183
Arius: 73, 79
Artemis: 127, 129f., 134, 152
Arvalbrüder: 156
Asklepios: 127f., 153
Astrologie: 62, 78, 80, 83f.
Atheismus: 75f., 96, 112f., 141, *siehe auch*
Gottlosigkeit
Atheisten: 70, 74, 76f.
Athen: 152
Athena: 103, 127–130, 152, 189
Attis: 93, 95, 103, 106f., 134f., 137, 171f.,
192–194, *siehe auch* Mythos
– als das noerische demiurgische
Prinzip: 135
– als Demiurg: 134f., 192f., 195
– Attiskult: 61
Auferstehung: 81
Augustinus: 13f., 165, 168
Augustus: 153
Aurelian: 75
Ausonius: 5
Barbaren: 5, 90
Batnai: 83
Bestrafung: 64, 81, 88, 115, 123, 165
Bildung: 10, 71f., 91f., 98, 108–113, *siehe*
auch Paideia
Böse: 11, 15, 63, 77, 81, 86–88, 110, 113,
123, 137, *siehe auch* Dämonen, böse
– seelisches / moralisches Böse: 63, 81f.,
87, 113
Borromeo, Federico: 17
Caelus: 176
Calcidius: 129
Capua: 162
Cato: 156
Chairemon: 188
Chalkis: 110
Chaos: 61
Chariten: 127f.
Chios: 16
Chosrau I.: 96
Christen: 70, 74–79, 82, 84, 90, 111–113,
168, 187
Christentum: 70, 76, 81f., 94–96, 113,
145, 148, 165, 170
– Christentumkritik: 79
Christenverfolgung: 14
Christologie: 82
Christus: 82
Chrysanthius: 155
Cicero: 141, 147f., 155
Constantius II.: 5, 149, 154
Cornutus: 188
Cyprian von Karthago: 111, 151

- Dämonen: 63, 78, 83, 86, 104, 130, 155, 176f.
 – böse Dämonen: 79, 87, 92, 123
 – Dämonenkult: 79
 – Dämonolatrie: 79
 – Dämonologie: 78
 – persönlicher Dämon: 95
 – strafende Dämonen: 81, 83, 107, 164
 Damaskios: 17, 132
 Daphne: 161
 Demeter: 127–130, 134, 161
 Demiurg: 74, 121, 131, 133f., 190f., 193
 Demiurgie: 128, 131, 134, 192f.
 Demosthenes: 111
 Didyma: 150
 Diogenes: 157
 Diokletian: 75, 99
 Dionysos: 127f., 130, 134, 167, 181
 Dynamis: 119

 Eleusis: 142, 160, 167
 Engel: 89
 Ephesos: 159
 Epidauros: 150
 Epikur: 62, 115, 175
 Epikureer: 75
 Epikureismus: 84
 Eris: 125, 189
 Erkenntnis: 60, 107
 – Erkenntnisstufen: 72
 – philosophische Erkenntnis: 60
 Eros: 174, 190, 192, 195
 Ethik: 15, 180
 Eunapios: 75f.
 Euripides: 152
 Eusebios von Caesarea: 14f., 149, 162, 168, 189
 Ewigkeit: 119, *siehe auch* Welt, Ewigkeit der Welt

 Fabricius, Johann Albert: 17
 Flavius Sallustius: 4f., *siehe auch* Salustios
 Flavius Ulpianus: 150
 Formey, Jean Henri Samuel: 17

 Gale, Thomas: 17
 Gallien: 5
 Gallus (Fluss): 192
 Gallus (Julians Halbbruder): 109
 Gebet: 11, 80, 92, 94f., 104, 106, 108, 110, 140, 142, 155f., 158, 162f., 166
 – Gebetslehre: 107
 – stilles Gebet: 103
 Geist: 11, 62, 82, 85f., 88f., 105, 125f., 174, *siehe auch* Intellekt
 Germanen: 76
 Glück: 11, 70, 77, 82, 97, 104, 108f.
 Glückseligkeit: 11, 62, 90
 Gnade
 – göttliche Gnade: 82
 Götter: 3, 11–15, 60–62, 65, 69–72, 74–80, 85–89, 91–108, 111, 113, 115–120, 125f., 128–130, 132–137, 140–152, 154, 156–170, 173, 176–190, 192–195
 – demiurgische Götter: 130
 – enkosmische / innerweltliche Götter: 11, 73, 86, 116, 125–134
 – Ethnarch-Götter: 104
 – Götteranbetung: 151
 – Götterklassen: 61, 117f., 120, 123, 125, 129, 131f.
 – Götterlehre: 62, 115f., 118, 144
 – Götternamen: 130
 – Götterverehrung: 152
 – Götterwelt: 133
 – hegemonische Götter: 130
 – himmlische Götter: 132
 – hyperkosmische / überweltliche Götter: 11, 73, 86, 116, 125–133, 136
 – hyperkosmisch-enkosmische Götter: 126, 130
 – immaterielle Götter: 158
 – innerweltliche Götter: 142
 – intelligible Götter: 194
 – kosmische Götter: 132
 – materielle Götter: 158
 – neidische Götter: 121
 – noerische Götter: 127
 – olympische Götter: 78, 95, 104, 127, 130, 135
 – primäre Götter: 125, 128, 192
 – sekundäre Götter: 125, 192
 – sichtbare Götter: 106f., 132
 – transzendente Götter: 129
 – überhimmlische Götter: 132
 – unsichtbare Götter: 106f., 132
 – weltliche Götter: 160
 – Zorn der Götter: 79
 Göttermutter: 126, 134, 142, 160f., 167–169, 171f., 191–195
 Gott: 15, 74f., 78, 80, 88, 93f., 96, 102f., 105, 111, 116, 120, 124, 130, 135–137, 146, 150, 155, 159, 166
 – als Weltschöpfer: 116
 – Angleichung an Gott: 12

- christlicher Gott: 78
- erster Gott: 104, 120, 124f.
- Gottesbegriff: 119, 162
- Gotteslehre: 12f.
- Gottesvorstellung: 79
- höchster Gott: 116
- noetischer Gott: 132
- Zorn Gottes: 80
- Gottesdienst: 12, 158
- Gottlosigkeit: 11, 15, 75, 141, 157f., 164,
 siehe auch Atheismus
- Gratian: 99, 149
- Gregor von Nazianz: 6, 140, 147, 155
- Griechen: 5f., 83, 110, 154, 161, 189
- Griechenland: 153

- Hades: 175
- Harmonie: 134
- Harpokration: 16
- Hecebolus: 112
- Heiden: 70, 75, 168, *siehe auch* Pagane
- Helios: 86, 106, 128f.
- demiurgischer Helios: 128
- Helios-Zeus: 131
- Hellenen: *siehe* Griechen
- Hellenismus: 73, 76, 83, 96, 109f., 113,
 169
- Helpidius: 112
- Henotheismus: 116
- Hephaistos: 127, 129f., 133
- Hera: 127–130, 134, 189
- Herakleios: 110, 171, 178
- Heraklit: 61, 176f., 179
- Heraklitos Rhetor: 16
- Hermes: 127–130
- Hermias: 129–131, 133
- Hermogenes von Sopotros: 98
- Herodot: 62
- Hesiod: 16, 111, 171, 173, 181, 183
- Hestia: 127, 129f.
- Hierapolis: 153
- Hierokles von Alexandria: 89
- Hinwendung: 107, 127, 138, 158, 163
- Holste, Lukas: 17
- Homer: 98, 111, 152, 171, 173, 175, 181,
 183, 190, 195
- Horapollon: 16
- Horaz: 155
- Hygieia: 153

- Ilion: 155
- Initiation: 94, 142, 148, 163, 169, 176,
 179f.
- Initiationsrituale: 94, 104, 178
- theurgische Initiation: 181
- Inkarnation: 78, 89
- Inkubation
- Inkubationspraktiken: 150
- Inkubationsträume: 150
- Intellekt: 13, 15, 63, 85, 100–102, 105,
 107, 122, 125–127, 133, 174f., 180f., 185,
 187, 189, 192, 195, *siehe auch* Geist
- demiurgischer Intellekt: 192f.
- göttlicher Intellekt: 187, 193
- universeller Intellekt: 126
- Isis: 188
- Isiskult: 165
- Israel: 80

- Jamblich: 11, 60, 62–64, 70f., 78–80, 82f.,
 88, 90–95, 97f., 103–108, 110, 117f., 122,
 130–132, 135, 143f., 146f., 156, 158, 164,
 172, 177–179, 181, 184, 187–190, 193,
 195f.
- Jovian: 5
- Juden: 96
- Judentum: 79
- Julian: 3–6, 9, 15, 17, 60f., 64, 70, 72f.,
 75–77, 83f., 89, 93–96, 98f., 102, 104,
 106, 108–113, 117f., 122, 126, 128–131,
 133, 135, 139f., 142f., 146, 149, 152,
 154f., 157–162, 170–173, 177–181,
 184–186, 189, 191–193, 196
- Ps.-Julian: 110
- Julius Caesar: 83
- Jupiter: 153, 156, *siehe auch* Zeus
- Jupiter (Planet): 129
- Justin: 79

- Kallipolis: 172f.
- Kapitol: 153
- Karien: 153
- Kirche
- heidnische Kirche: 139f.
- pagane Kirche: 72, 99
- Kleanthes: 188
- Königtum: 98
- Kolotes von Lampsakos: 175, 181, 183,
 186
- Kommagene (Provinz): 153
- Konstans: 76
- Konstantin: 5, 75, 89f., 99, 147f., 162
- Konstantin II.: 141
- Konstantinopel: 99
- Kosmogonie: 11
- Kosmologie: 11, 83f.
- philosophische Kosmologie: 84

- Kosmos: 11, 61, 74, 85, 116, 127, 129, 131,
 133–135, 179, 182, 185, 187–196, *siehe*
auch Welt
 – materieller Kosmos: 190, 194
 Kronos: 107, 126, 128f., 173, 175f., 186,
 188, *siehe auch* Mythos
 – als noerischer Gott: 127f.
 Kult: 13–15, 70, 92f., 95f., 101, 128, 145f.,
 151, 155, 157, 160f., 167
 – ägyptische Kulte: 188
 – griechischer Kult: 144
 – Kaiserkult: 64
 – Kulthandlungen: 145, 156
 – kultische Praxis: 63, 79, 102, 138, 164
 – Kultstatuen: 80, 103
 – Mysterienkult: 167, 184
 – öffentlicher Kult: 155, 162
 – paganer Kult: 83
 – reiner Kult: 64
 – römischer Kult: 144
 – Tempelkult: 64
 Kultur: 95, 110, 112
 – griechische Kultur: 110
 – hellenische Kultur: 5
 – klassische Kultur: 76, 112
 – pagane Kultur: 70
 – religiöse Kultur: 155

 Libanios: 5, 77, 143
 Literatur
 – eisagogische Literatur: 7, 91
 Liturgie
 – philosophische Liturgie: 103
 Logos: 60, 171, 174, 183, 193
 Lukian: 153f., 159
 Lydien: 155, 163, 165

 Macrobius: 84, 103, 168, 175f.
 Mailand: 148
 Mamertinus: 99
 Mark Aurel: 90, 143
 Mars (Planet): 129
 Martianus Capella: 84
 Massageten: 62
 Materialismus: 74, 83
 Materie: 73, 85, 100f., 158f., 187, 193
 – intelligible Materie: 174
 Maximinus Daia: 140
 Maximos von Tyros: 8
 Mên: 153, 165
 Merkur (Planet): 129
 Metaphysik: 108, 122
 – neuplatonische Metaphysik: 133, 173
 – platonische Metaphysik: 184
 Minucius Felix: 74
 Mittelplatonismus: 8, *siehe auch*
 Platonismus
 Mên
 – Mên Axiottenos: 165
 Monade: 121
 Monarchie: 63, 98
 Monotheismus: 13, *siehe auch*
 Henotheismus
 – christlicher Monotheismus: 13
 – paganer Monotheismus: 13, 116f.
 Moros, Manuel: 16
 Moschos: 16
 Moses: 96
 Mucius Scaevola: 141, 168
 Musen: 104
 Mysterien: 183f., 187, 190
 – orphische Mysterien: 181
 Mythos: 10, 13f., 60f., 65, 71, 73, 77–79,
 81, 83–85, 92f., 95, 100f., 104, 108, 117,
 125, 127, 140, 160, 167–169, 171–196
 – ägyptische Mythen: 83, 188
 – Attis-Mythos: 4, 9f., 61, 94, 100, 103,
 118, 126, 134, 140, 182, 187, 191f., 195f.
 – Er-Mythos: 65, 81, 175, 181, 183, 186
 – Kronosmythos: 10, 60, 126f.
 – Mythenallegorese: 12, 14
 – Mytheninterpretation: 16, 118, 126f.,
 173, 179, 181, 188f.
 – Mythenpädagogik: 160
 – Mythentheorie: 71, 172
 – Mythentypologie: 79

 Nachahmung: 100–102, 104, 147
 Naudé, Gabriel: 17
 Nemesios von Emesa: 80, 82, 109
 Nero: 141, 152, 165
 Neuplatoniker: 70, 74, 81, 90f., 94, 96,
 101, 104, 109–111, 124, 172f., 177, 183,
 187, 192, *siehe auch* Platoniker
 Neuplatonismus: 8, 82, 90, 95, 97, 102,
 105, 108, 122, 150, 154, 169, 188, *siehe*
auch Platonismus
 Nichtseiendes: 63, 73
 Numenios: 78, 133f.
 Nymphe: 92, 106f., 135, 192f.
 Nymphen: 159, 195

 Odysseus: 190
 Offenbarung: 72
 Olympia: 159
 Ontologie: 192
 – neuplatonische Ontologie: 187

- Opfer: 11, 80, 91–93, 95, 97, 103f., 106, 108, 110, 137, 142f., 146f., 151, 155–163, 166, 168f.
- Blutopfer: 80, 92f., 103, 154, 159f., 169
- Haaropfer: 152f.
- öffentliche Opfer: 162
- Opfergabe: 63, 103, 140, 148, 152, 154, 159
- Opferhandlung: 79, 83, 149, 155
- Opferpraktiken: 144, 149, 154, 159
- Opfertheorie: 63
- theurgische Opfer: 154
- Tieropfer: 64, 137, 152, 154
- Orakel: 14, 60, 83, 131, 149f., 163, 166, 169, 183f.
- Orelli, Johann Conrad: 17
- Orest: 152
- Origenes: 13, 188
- Orpheus: 171, 180, 183
- Osiris: 188
- Ouranos: 129
- Ovid: 165
- Padua: 16
- Pagane: 74, 84, 109, 111, *siehe auch* Heiden
- Paganismus: 71, 75, 77, 79f., 83f., 111, 155, 187, 189
- Paideia: 6, 10, 84, 108–110, 113, 144, *siehe auch* Bildung
- Pallas: *siehe* Athena
- Pan: 178
- Paris: 61, 125
- Parisurteil: 10, 61, 125, 189, 192, 195f.
- Paros: 153
- Patrikios, Konstantinos: 16
- Patroklos: 152
- Pausanias: 77
- Pegasios von Ilion: 112, 155
- Peleus: 189, 195
- Penia: 174
- Persien: 83
- Philoponos: 85, 111
- Philosophen: 14, 84, 91, 93, 111, 143, 155, 159, 162, 167, 169, 174, 183, 190
- materialistische Philosophen: 78
- neuplatonische Philosophen: 83
- pagane Philosophen: 74, 82, 84
- Philosophie: 5, 9, 14f., 69f., 72f., 82, 84, 90, 97, 101, 109, 117, 144, 168, 172, 176, 178, 180–182, 184
- griechische Philosophie: 110
- neuplatonische Philosophie: 11, 177, 183
- politische Philosophie: 191
- religiöse Philosophie: 191
- Staatsphilosophie: 63
- stoische Philosophie: 168, 188
- Photius: 167
- Phrygien: 163, 165
- Pinelli, Gian Vincenzo: 15–17
- Pisidien: 153
- Platon: 61f., 65, 80, 85, 90–92, 98, 111, 116, 121f., 130f., 143, 159, 163, 171–173, 175f., 178, 180f., 183, 186, 190, 192
- Platoniker: 61–63, 84, 116, 119, 121–123, 129, 131, 134f., 175, 185, 188, *siehe auch* Neuplatoniker
- Platonismus: 87, *siehe auch* Mittelplatonismus, Neuplatonismus
- dogmatischer Platonismus: 78
- Plotin: 8, 63, 70f., 78–80, 82, 88, 94, 97, 102–105, 107, 110, 118, 124, 126, 172–177, 181, 187, 189f., 193–195
- Plutarch: 8, 64, 123, 188
- Pluton: 131
- Plutos: 174
- Polemik: 12, 74, 76f., 112, 183
- antichristliche Polemik: 76, 131, 159, 170
- antiplatonische Polemik: 173
- christliche Polemik: 139, 188
- epikureische Polemik: 183
- Politik: 14, 96–99
- religiöse Politik: 171, 186
- Polytheismus: 78, 116f., 169
- Porphyrios: 8, 61–63, 71, 79, 88, 90–92, 94, 97, 103, 117f., 136, 146, 158, 162, 166, 172f., 175–177, 179–181, 185, 188–190, 194f.
- Poseidon: 127, 129–131, 133
- Praetextatus: *siehe* Vettius Agorius Praetextatus
- Priester: 72, 140, 153, 162f., 165f.
- Prinzip: 101, 120–122, 124, 126, 133–135
- demiurgische Prinzipien: 135
- erstes Prinzip: 101f., 120, 122–125, 129, 136
- göttliche Prinzipien: 125, 135
- metaphysische Prinzipien: 133
- Proklos: 7f., 16, 63f., 85, 88f., 105f., 111, 115, 117f., 121–123, 126, 128–131, 133f., 136, 138, 147, 174f., 177, 186
- Providenz: 115, *siehe auch* Vorsehung
- göttliche Providenz: 137

- Prudenz: 142
 Psychologie: *siehe* Seele
 Pythagoras: 111
- Reinkarnation: 11, 65, 81, 88f., 115f.
 Religion: 6, 63, 83f., 108, 110, 141, 145, 151, 155
 – ägyptische Religion: 189
 – als Kommunikationssystem: 145f.
 – alte Religion: 3, 70
 – christliche Religion: 112
 – griechische Religion: 146, 187
 – hellenische religiöse Praxis: 115
 – öffentliche Religion: 149
 – Offenbarungsreligion: 95
 – pagane Religion: 73, 94
 – religiöse Praxis: 11, 13, 63, 94, 137, 146, 154, 167
 – Religion des Hellenismus: 111
 – Religionsbegriff: 145
 – Ritualreligion: 146
 – römische Religion: 146–148, 168
 Rendios, Theodoros: 16
 Ritual: 12, 61, 100f., 142, 144–148, 150, 152f., 156–160, 163, 166f., 169f., 177–179
 – divinatisches Ritual: 147
 – Initiationsrituale: 94
 – öffentliches Ritual: 168
 – praktisches Ritual: 160
 – telestische Rituale: 190
 – theurgische Rituale: 177–181, 184, 194
 – traditionelle Rituale: 153
 – Trauerritual: 152
 Ritualismus: 145–147, 151
 Ritus/Riten: 72, 160f., 194
 – religiöse Riten: 83, 141
 Römer: 146, 154f.
 Römisches Reich: 7, 10, 76, 112
 Rom: 17, 151f., 168
 Ryckius, Justus: 16
- Sallustius (Historiker): 15, 159
 Salustios: 3f., 8–18, 60–64, 69–99, 101f., 104–109, 111–113, 115–164, 166–173, 175–177, 181–195
 Samosata: 153
 Satan: 111
 Satanismus: 79
 Saturn: 176
 Saturn (Planet): 129
 Saturninius Salutius Secundus: 4–6, 15, *siehe auch* Salustios
- Schicksal: 11, 70, 80, 97, 104, 108f., 132
 Schöpfung: 137
 Schultess, Johann Georg: 17
 Seele: 11, 13, 15, 60, 62–65, 69, 72, 81f., 85f., 88–91, 94–96, 100f., 104f., 108, 115, 123–126, 132, 137, 144, 154, 157, 161, 163, 173–175, 177–181, 185, 187, 189f., 192–196
 – Dreiteilung der Seele: 82, 116
 – irrationale Seele: 82, 89, 125
 – körperlose Seelen: 97
 – rationale Seele: 82, 89
 – Schwäche der Seele: 82, 88–90, 92, 102
 – Seelenlehre: 11, 62f., 82, 88, 173
 – Tierseele: 64
 Seelenwanderung: *siehe* Reinkarnation
 Seneca: 141, 164
 Simplikios: 111
 Skythen: 76
 Sokrates: 92, 172f.
 Sparta: 77
 Stobaios: 103
 Stoicheiosis: 7, 115, 120f., 127f., 136f.
 Stoiker: 74, 109, 111, 185, 188
 Strabon: 161, 164
 Stratonikeia: 153
 Symmachus: 96
 Syrianos: 64, 87, 122, 131
 Syrien (Provinz): 153
- Tartaros: 173
 Tatian: 111
 Taylor, Thomas: 17
 Tertullian: 111
 Teufel: 81
 Themistios: 96
 Theodizee: 15, 83, 87f., 121f., 170
 Theodoros: 166
 Theodor von Asine: 64
 Theodosios: 76
 Theodosios II.: 149
 Theokrit: 16
 Theologie: 13f., 69, 78, 118, 122, 132f., 141, 151, 167–169, 177, 180
 – christliche Theologie: 13
 – epikureische Theologie: 137
 – metaphysische Theologie: 129
 – mythische Theologie: 168
 – negative Theologie: 13
 – neuplatonische Theologie: 12, 79
 – pagane Theologie: 14
 – philosophische Theologie: 168
 – physische Theologie: 168

- poetische Theologie: 168
- pragmatische Theologie: 144, 146
- rationale Theologie: 83
- römische Theologie: 155
- systematische Theologie: 139
- *theologia civilis*: 14f.
- *theologia fabulosa*: 14
- *theologia naturalis*: 14f.
- *theologia tripertita*: 14f., 168
- wissenschaftliche Theologie: 122, 138
- Thetis: 189, 195
- Theurgie: 12, 80, 92, 104, 143f., 155, 160, 177–179, 181, 188, 190f., 193, 196
- als Demiurgie: 190
- neuplatonische Theurgie: 187
- Titanen: 181
- Tradition: 80, 98, 109, 116, 127, 141, 146, 148, 153, 159
- ägyptische Tradition: 60
- christliche Tradition: 157, 170
- griechische Tradition: 112, 157
- hellenistische Tradition: 140
- historiographische Tradition: 165
- jüdisch-christliche Tradition: 96
- klassische Tradition: 6
- kulturelle Tradition: 169
- literarische Tradition: 160
- mythologische Tradition: 143
- neuplatonische Tradition: 12
- orphische Tradition: 64
- pagan-hellenische Tradition: 6
- philosophische Tradition: 10, 12, 143
- platonische Tradition: 8, 15, 116, 120, 131
- pontifikale Tradition: 168
- pythagoreische Tradition: 64
- religiöse Tradition: 10, 12
- rituelle Tradition: 13
- römische Tradition: 145
- soziale Tradition: 12f.
- Trinitätslehre: 13
- Troizen: 153
- Tugend: 11, 65, 82, 88–91, 93, 97f., 105f., 109–111, 115
- Kardinaltugenden: 90, 148
- politische Tugenden: 90
- Tugendlehre: 63, 116
- Tyche: 161f.
- Typhon: 188
- Tzetzes, Johannes: 16
- Unvernunft: 98
- Uranos: 173, 175f.
- Urasche: *siehe auch* Prinzip
- Ursache: 87, 97, 104, 106, 109, 120, 122–124, 126, 133, 135, 137
- erste Ursache: 10, 12f., 61, 98, 119–124, 131, 133f.
- ewige Ursache: 74, 119
- göttliche Ursache: 74, 136
- transzendente Ursachen: 133
- Valens: 141, 160
- Valentinian: 5, 141, 160
- Varro: 14, 168f.
- Venus (Planet): 129
- Vereinigung: 107
- Verfehlungen: 94, 98, 123, 158, 162, 164
- Vergöttlichung: 101
- Vermittlung: 105f.
- Vernunft: 71f., 90, 93, 98, 100, 105
- Vervollkommnung: 105
- Vettius Agorius Praetextatus: 7, 160
- Vollkommenheit: 104–106
- Vorsehung: 11, 62, 70, 80f., 87f., 92, 95, 97, 108, 111, 119, 147, 149, 185, *siehe auch* Providenz, Theodizee
- körperliche Vorsehung: 80, 87
- unkörperliche Vorsehung: 87
- Wahrheit: 71–73, 76, 95, 172, 174, 176, 180, 183, 186
- intelligible Wahrheit: 181
- theologische Wahrheit: 71, 95
- Wahrheitsfindung: 72
- wissenschaftliche Wahrheit: 175
- Welt: 3, 11f., 14f., 61, 63–65, 69, 74, 82, 84–89, 91, 94–97, 99–102, 104f., 107–109, 115, 117, 120, 125, 127f., 133–135, 137, 140, 146, 161, 167, 169f., 185, 189, 192, 194, *siehe auch* Kosmos
- als Mythos: 101
- Ende der Welt: 74
- entstandene Welt: 61
- Ewigkeit der Welt: 74, 82, 87
- göttliche Welt: 87f., 107f., 154, 177, 185
- höhere Welt: 151
- intelligible Welt: 88f., 174, 189
- materielle Welt: 135, 177
- metaphysische Welt: 176
- noerische Welt: 130
- pagane Welt: 76
- sichtbare Welt: 128, 134, 188
- unvergängliche Welt: 61, 86, 115f.
- Vollkommenheit der Welt: 82
- wahrnehmbare Welt: 85, 87

– Weltordnung: 61, 75, 85, 102

– Welterschöpfung: 62, 116

Zeus: 104, 127–131, 133, 166, 173–175,
178

– als universeller Demiurg: 134

– Zeus Panamaros: 153

– Zeus Philios: 161

– Zeustempel: 161

Zosimos: 5, 75f.

Zweite Sophistik: 8

Die Autoren dieses Bandes

Prof. Dr. Nicole Belayche ist emeritierte Directrice d'études (Pr.) bei der Sektion der Religionswissenschaften an der École Pratique des Hautes Études, PSL (Paris). Ihre Forschungsinteressen liegen vor allem im Bereich der heidnischen Kulte und ihre spätantike Entwicklung im östlichen Römischen Reich, besonders in Kontexten von religiösen Zusammenleben und Interaktionen sowie der Analyse von Ritualen und ihrer Dynamiken. Vor Kurzem hat sie ein Forschungsprojekt zu den Mysterienkulten geleitet, dessen Ergebnisse in vier Bänden publiziert worden sind.

Schriftenauswahl: *Iudaea-Palaestina. The Pagan cults in Roman Palestine (Second to Fourth Century)*. Religion der Römischen Provinzen I (Tübingen 2001); (zusammen mit F. Massa), *Mystery Cults in Visual Representation in Graeco-Roman Antiquity*. RGRW 194 (Leiden 2021); (zusammen mit F. Massa und Ph. Hoffmann), *Les mystères au IIe siècle de notre ère: un tournant*. BEHE/SR 187 (Turnhout 2021).

Dr. Robbert M. van den Berg ist Universitätsdozent für Antike Philosophie an der Universität Leiden. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der platonischen Tradition.

Schriftenauswahl: *Proclus' Hymns: Essays, Translations, Commentary* (Leiden / Boston 2001); *Proclus' Commentary on the Cratylus in Context: Ancient Theories of Language and Naming* (Leiden / Boston 2008); (zusammen mit H. Koning) *De Mythen van Plato* (Budel 2022).

Dr. Adrien Lecerf ist wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Centre National de la Recherche Scientifique (UMR 8061 – Centre Léon Robin). Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Geschichte des Neuplatonismus von Plotin bis Proklos (Porphyrios, Jamblich, Kaiser Julian und sein Umfeld).

Schriftenauswahl: (zusammen mit H. D. Saffrey / A.-Ph. Segonds), *Jamblique. Réponse à Porphyre (De Mysteriis)*, Collection Budé (Paris 2013); (zusammen mit N. Aujoulat) *Hiéroclès d'Alexandrie. Commentaire sur les Vers d'or des Pythagoriciens – Traité sur la Providence* (Paris 2018).

Dr. Detlef Melsbach ist Pastor der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland. Sein Forschungsinteresse liegt im Bereich religiös-kultureller Identitätsbildung in der Spätantike.

Schriftenauswahl: *Bildung und Religion. Strukturen paganer Theologie in Salustios' Περί θεῶν καὶ κόσμου* (Hamburg 2007).

Prof. Dr. Dr. h.c. Jan Opsomer ist Ordentlicher Professor für Philosophie (Antike Philosophie) an der KU Leuven. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des antiken Platonismus.

Schriftenauswahl: *In Search of the Truth. Academic Tendencies in Middle Platonism* (Brüssel 1998); (zusammen mit C. Steel), *Proclus. On the Existence of Evils* (London / Ithaca 2003); (zusammen mit C. Steel), *Proclus. Ten Problems concerning Providence* (London 2012).